

# Junger Meister spielte populäres Meisterwerk

**Hörgenuss** Die Herbstkonzerte 2012 des Orchesters Liechtenstein-Werdenberg fanden gestern Sonntag als Matinee im Vaduzer Saal und als Soiree in der katholischen Kirche Mels statt. Stefan Susana war der Dirigent. Der 17-jährige Pianist Andreas Domjanic beeindruckte als junger Meister am Steinway.

**H**ansrudi Sele, der Präsident des renommierten, nun 35-jährigen Orchesters Liechtenstein-Werdenberg, bedankte sich bei seiner Begrüssung des Publikums im Vaduzer Saal dafür, dass dieses den «Sonnenschutz des Saales» dem spätsommerlichen prallen Sonnenschein draussen vorgezogen habe. Und er pries die Hörgenüsse, welcher die zahlreichen Konzertfreunde nun harnten: ausgewählte Musik aus dem Norden mit Werken des Finnen Jean Sibelius (1865-1957), des Norwegers Edvard Grieg (1843-1907) und des Russen Alexander P. Borodin (1833-1887). Natürlich war Sele auch glücklich über den heimischen Solisten des Konzerts, den schon jugendlichen Meister am Steinway, Andreas Domjanic, geboren 1995 in Vaduz. Er spielte das überaus beliebte, aber auch anspruchsvolle Klavierkonzert in a-Moll, op. 16, von Edvard Grieg, dem norwegischen Nationalkomponisten. Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg dirigierte sein Chef Susana aus Vorarlberg mit teils hitziger Vitalität, bei Grieg waren aber in anmutiger Balance Stefan und Andreas ein Herz und eine Seele.



Der 17-jährige Pianist Andreas Domjanic beeindruckte als junger Meister am Steinway. Dirigiert wurde das Orchester von Stefan Susana. (Foto: Maurice Shourot)

## «Nordlicht» über der Matinee

Das ganz nordischen Meistern gewidmete Konzert begann mit dem «Andante Festivo» von Jean Sibelius, einer würdevollen Festmusik zur Einstimmung für den Auftritt von Andreas Domjanic. Der zum Jüngling im smarten Frack gereifte hochbegabte Pianist, dessen jugendliche Karriere die Konzertbesucher schon seit Jahren interessiert mitverfolgen, erlebte am Sonntag seinen grossen Tag mit dem ersten Musizieren als Solist mit Orchester (ganz professionell ohne Partitur). Andreas Domjanic mit Griegs Klavierkonzert (1869) – das war ein klasse «Heimspiel»! Mit perfekter Technik und jugendfrischem Gespür für die vor allem der norwegischen Folklore nahen tänzerischen Elemente, aber auch für die stille Glut etwa des Adagios begeis-

terte der junge Liechtensteiner Musiker (auch mit Vorarlberger Wurzeln) das Publikum. Den Jubel beschloss eine brilliant-rasante Zugabe von Jürg Hanselmann (Toccata). Nach der Pause stand der erste Satz der dritten Symphonie in a-Moll von Borodin auf den Programm – ein

hörgefälliges Stück des russischen Komponisten, welcher nach seinem Tod oft unzulässig auf Musicebene geplündert wurde. Jean Sibelius, der auch von seiner Statur her mächtige Altmeister Finnlands, schenkte der Matinee einen fulminanten Abschluss mit Melodien aus der «Kare-

lia-Suite», op. 11 (hinreissend etwa der von Susana lässig-locker dirigierte Geschwindmarsch, prominent Holz und Blech), und dem weltberühmten, wohl die Seele nordischer Musik authentisch erfüllten Hymnus an sein Vaterland, «Finlandia», op. 26. (es)

## Landesmuseum

### Stan Lafleur ersetzt Klaus Wanger

**VADUZ** Am kommenden Mittwoch, den 12. September, muss das angekündigte Gespräch mit dem Alt-Landtagspräsidenten Klaus Wanger ausfallen – stattdessen lachen nun die Hühner. «Das Lachen der Hühner» ist der Titel eines Bandes von Stan Lafleur mit Liechtenstein-Gedichten. Diese Blicke eines Landesfremden in modern-frisierter Sonettform wiederum sind Part seines Projektes «rheinsein», einer gross angelegten Materialsammlung zur gesamtrheinischen Kulturgeschichte in all ihren Facetten. Neben Texten des Autors finden sich in einer Art virtuellem Museum historische und zeitgenössische Zeugnisse von Literaten, Künstlern, Wissenschaftlern und sonstigen interessierten Zuträgern. In einem bunten Lesevortrag stellt Lafleur einige dieser Rhein-Texte und insbesondere den 2011 erschienenen Liechtenstein-Gedichtband «Das Lachen der Hühner» (Parasitenpresse, Köln 2011) vor.



Stan Lafleur. (Foto: ZVG)

Stan Lafleur, geboren 1968, lebt in Köln. 2008 fand sein erster Direktkontakt mit Liechtenstein statt, als er bei der Wasser-Ausstellung im Küfer-Martis-Huus in Ruggell aus seinen Gedichten las. Später förderte die Kulturstiftung Liechtenstein sein «rheinsein»-Projekt und «Das Lachen der Hühner». Seither hält er sich häufiger im Lande auf. Sein Portfolio weist bisher 14 Einzeltitel, mehrere Hörspiele und unzählige kleinere Textveröffentlichungen auf. (pd)

## «Unerhörter Mut» – Lesung mit Alfons Dür im Kunstmuseum

**Rassenwahn** Morgen Dienstag um 20 Uhr lädt das Literaturhaus zusammen mit dem Liechtensteiner Freundeskreis für Yad Vashem zu einer besonderen Lesung mit Alfons Dür ein.

Packend erzählt Alfons Dür anhand von Originaldokumenten die berührende Geschichte eines Liebespaars auf der Flucht vor dem Rassenwahn der Nazis. Die Geschichte von Heinrich Heinen und Edith Meyer steht im Zentrum von Dürs Buch «Unerhörter Mut. Eine Liebe in der Zeit des Rassenwahns». 1938 lernen sich der achtzehnjährige Heinrich Heinen und die ebenfalls achtzehn Jahre alte Jüdin Edith Meyer kennen und verlieben sich ineinander. Mehrere Jahre können sie ihre nach den nationalsozialistischen

Rassengesetzen verbotene Liebe im Verborgenen leben. Im Dezember 1941 aber bricht die Katastrophe über sie herein: Edith wird in das Ghetto von Riga deportiert. Mit unerhörtem Mut befreit Heinen seine Braut aus dem Ghetto und flieht mit ihr mehr als 3000 Kilometer unentdeckt quer durch Europa bis zur Schweizer Grenze.

### Eindrucksvolle Fluchtgeschichte

Die Geschichte dieses Paares, die hier anhand von Akten und erhalten gebliebenen Zeugnissen erzählt

wird, zählt zu den eindrucksvollsten Fluchtgeschichten, zu denen es in der NS-Zeit an der Grenze zur Schweiz gekommen ist. Alfons Dür war von 1998 bis 2008 Präsident des Landesgerichts Feldkirch und befasste sich als Forscher mit der NS-Justiz und mit Fragen der Rechts- und Justizgeschichte Vorarlbergs. Das Literaturhaus, der Liechtensteiner Freundeskreis Yad Vashem und das Kunstmuseum laden alle Interessierten zu einem offerierten Apéro und zu der Lesung mit Alfons Dür ein. Der Eintritt ist frei. (pd)



## Ausbeinen

### Schweizer Meister in Bendorf gekürt

**GAMPRIN-BENDERN** In der Herbert Ospel Anstalt in Bendorf, fand am Samstag die 10. Schweizer Meisterschaft im Ausbeinen statt. Um die Titel in den 5 Kategorien kämpften insgesamt mehr als 280 Metzgerinnen und Metzger. Ihre Aufgabe war es, Schweinehälften auszubehnen: Sauber ausgelöste Knochen, ohne Fleischreste an den Knochen, das Muskelfleisch ohne Einschnitte sowie keine Knorpel und zudem das Ganze innert kürzester Zeit. Unser Foto zeigt Gastgeber «Onkel Herbert» Ospelt beim Ausbeinen. (Text: pd/Foto: Zanghellini)

## ANZEIGE



Landstrasse Mauren-Schellenberg, Bereich Kruppenacker 2. Etappe Belagsarbeiten

Aufgrund von Belagsarbeiten muss die Landstrasse Mauren-Schellenberg zwischen dem Oxnerweg und der Schellenbergstrasse für den gesamten Verkehr gesperrt werden. Die Durchfahrt von Mauren nach Schellenberg ist während dieser Zeit nicht möglich. Ebenfalls ist die Zufahrt «Auf Berg» zur Schellenbergstrasse gesperrt. Der Verkehr wird über Eschen, Bendern, Gamprin nach Schellenberg umgeleitet. Die Buslinie 33 wird während den Belagsarbeiten aufgelassen.



Um mit dem öffentlichen Verkehr nach Schellenberg zu gelangen, werden die Fahrgäste gebeten, auf die Busverbindungen über Bendern auszuweichen. Für den Schülertransport sorgt LIEmobil mit speziellen Pendelbussen zwischen der Haltestelle Kruppenacker und SZU bzw. zwischen Schellenberg und SZU. Die Schüler werden entsprechend von den Schulen informiert.

Die Sperrung dauert von Dienstag den 11. September 7:00 Uhr bis voraussichtlich Samstag den 15. September 2012. Generell muss wegen der Umleitung mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden.

Die Bauherrschaft und die Beteiligten Unternehmen sind bemüht die Behinderungen so gering wie möglich zu halten

Für Ihr Verständnis bedanken wir uns im Voraus.

TIEFBAUAMT · www.tba.llv.li